



Naturpark Südsteiermark



NATURPARK „OPFLSOFT“ AUS LEIBNITZ

Auch heuer wird es im Rahmen des Projekts „Biotop Streuobstwiese – Biodiversitätserhalt = Kulturlandschaftsschutz“ ermöglicht, dass die Bewohner des Naturparks gemeinsam mit ihren Gemeinden einen Streuobst-Apfelsaft pressen.

Jeder Bürger kann seine Streuobstäpfel in das jeweilige Gemeindezentrum bringen und bekommt dann entsprechend dem gelieferten Gewicht an Äpfeln den daraus erzeugten Apfelsaft. Die Gemeinden unterstützen diese Aktion finanziell, sodass für 1 Liter Apfelsaft 84 Cent (inklusive 28 Cent Pfand) bei der Gemeinde zu bezahlen sind. Die Naturparkgemeinden unterstützen damit aktiv den Kulturlandschaftserhalt und ermöglichen es ihren Bürgern, die Äpfel ihrer Wiesen günstig in Saft zu verwandeln.

FOLGENDE GEMEINDEN BETEILIGEN SICH HEUER: Apfel-Abgabe (Jutesäcke, Steigen oder Kübel, bitte nur Haushaltsmengen)

Datum: 17.9.2018

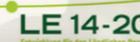
- Kitzeck: Eisschützenplatz/Feuerwehr (8 -12 h)
- Heimschuh: Wirtschaftshof (14 -19 h)
- Leibnitz: Naturparkzentrum Grottenhof (9 -14 h)
- Tillmitsch – Bauhof (8 -17 h)

Datum: 24.9.2018

- Oberhaag – Parkplatz neben Rüsthaus (8 -17 h)
- St Johann i.S. – ASZ-Bauhof (6.30 -15 h)
- Arnfels – NMS Arnfels (8 -13 h)
- Gamlitz – Bauhof (8 -17 h)
- Straß i.S. – Bauhof Obervogau (8 -16 h)
- St. Nikolai i.S. – Marktgemeindeamt (8 -12 h und 14 -16 h)

INFO: Regionalmanagement Südweststeiermark – Naturpark Südsteiermark
T: 43 664 | 88524705 E: office@naturpark-suedsteiermark.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION





Streuobsterhalt

= NATURSCHUTZ

WIEDERHOPF © Naturpark Südsteiermark

Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Biotopen in Mitteleuropa und sind mit etwa 5.000 Tier- und Pflanzenarten von überragender ökologischer Bedeutung. Für viele Tiere stellen Streuobstwiesen wichtige Ersatzbiotope und letzte Rückzugsgebiete dar.

Der ökologische Wert der Streuobstwiesen ist in der Regel umso höher, je größer und geschlossener die Streuobstbestände sind, da einige Tiere zum Teil recht große Reviere haben und auf kleine Gebiete oftmals ungünstige Randeinflüsse negativ einwirken. Dennoch haben auch kleinere Bestände eine nicht zu unterschätzende, wichtige Vernetzungsfunktion als Korridore und Trittsteinbiotope zwischen den einzelnen Lebensräumen. Aus Sicht des Naturschutzes kommt überalterten Obsthochstämmen auf Streuobstwiesen eine besondere Bedeutung zu. Neu gepflanzte Bäume sind zwar wichtig, um abgängige Bäume rechtzeitig zu ersetzen, sie können jedoch erst ab einem bestimmten Alter (ca. 30-50 Jahre) mit ihren teils hohlen Stämmen und Ästen vielen Tieren die nötigen Brutnischen bieten. Aus ökologischer Sicht sollten aus diesem Grund alte bzw. auch abgestorbene Bäume so lange wie möglich erhalten werden (www.eulenschutz.org).

Auf der Prioritätenliste der 50 am stärksten bedrohten Tierarten Österreichs sind allein schon drei Vogelarten (Steinkauz, Wendehals, Wiedehopf) intensiv mit dem Lebensraum Streuobstwiese in der Südsteiermark verbunden. Oft gibt es nur noch kleine Randvorkommen mit einzelnen Paaren.

WIEDEHOPF (UPUPA EPOPS)

Bodenbrüter der offenen Kulturlandschaft (sofern es diese noch gibt) leiden unter starkem Feinddruck. Ob streunende Hauskatzen, flinke Wiesel oder freche Krähen: Ein ungeschütztes Brutei oder ein Jungvogel sind jederzeit eine willkommene Beute. Eine weitverbreitete Abwehrmaßnahme von am Boden brütenden Vogeleltern ist das „Verleiten“.

Der Wiedehopf, einer unserer Schönsten und Seltensten – der Gesamtbestand in Österreich wird leider nur mehr auf 400-600 Brutpaare geschätzt – hat sich da etwas reichlich Unfeines als Feindabwehr einfallen lassen: bestialisches Gestank. „Olfaktorische Feindabwehr“ heißt dieses Prinzip in der Fachsprache, als Stinkbomben kennen es Lausbuben. Einerseits entfernen Wiedehopfe weder Kot noch Nahrungsreste aus den Bruthöhlen. Reicht deren übelriechendes Odeur zur Feindabwehr nicht aus, dann haben Junghopfe noch einiges mehr an Stinkigem zu bieten. Aus ihrem Enddarm spritzen sie nämlich dem Feind Kot entgegen und aus der Bürzeldrüse sondern sie ein grässlich riechendes Sekret ab. Um mehr über die vorherrschende Population des Wiedehopfs zu erfahren,

bitten wir Sie, Sichtungen aus der West-, Süd- und Oststeiermark mit genauer Orts- und Zeitangabe an Andrea Bund zu melden:

Andrea Bund, Telefon 0676 866 43 653,
Mail: andrea.bund@stmk.gv.at. Vielen Dank!

WENDEHALS (JYNX TORQUILLA)

Der schlanke Spechtvogel (16,5 cm groß und 35 g schwer) ist durch sein rindenfarbiges, graubraun geschecktes Gefieder bestens getarnt. Ein dunkler Längsstreifen zieht sich vom Nacken bis zum Bürzel. Sein kurzer Schnabel unterscheidet den Wendehals deutlich von den echten Spechten und ähnelt eher dem eines Singvogels. Der Wendehals kann seinen Kopf um mehr als 180 Grad drehen – daher sein Name. Der Feinschmecker unter den Spechten sucht seine Nahrung – überwiegend Insekten – hauptsächlich auf dem Boden. Insbesondere während der Brutzeit ist er unermüdlich auf der Suche nach Wiesen- und Wegameisen, deren Larven und Puppen. Haben die Ameisen aufgrund nasskalter Witterung ihre Puppen tief im Inneren ihrer Bauten gelagert, muss der Wendehals auf Blattläuse, kleine Käfer, Schmetterlingsraupen und Spinnen ausweichen. Gelegentlich frisst er auch weiche Früchte wie Holunderbeeren. Eine Hauptursache für den bereits langjährigen Bestandseinbruch ist der Rückgang an Ameisen als Folge der Überdüngung und Ausräumung unserer Landschaft. Die bedeutendsten Faktoren hierbei sind: 1.) Verlust der wichtigen Randstrukturen und Pufferzonen, der Trockenrasen und Brachen, 2.) zu häufige, aber auch ausbleibende Mahd der Wiesen (Sukzession), 3.) Grünlandumbruch, 4.) Pestizideinsatz, vor allem im Obstbau, sowie 5.) der Verlust der Streuobstwiesen (www.nabu.de).

STEINKAUZ (ATHENE NOCTUA)

Der deutsche Artname Steinkauz gibt Aufschluss darüber, dass diese Eulenart nicht nur in Baumhöhlen, sondern auch in Stadeln, Kapellen und Weinkellern aus Stein brütet. Der lateinische Name *Athene noctua* (deutsch „nächtliche Athene“) verweist auf dessen Bedeutung im antiken Griechenland. Dort galt der Steinkauz als Vogel der Weisheit und war Sinnbild der Göttin Athene. Mit seinen ca. 22 cm (Flügelspannweite: 53-58 cm) gehört der Steinkauz zu den kleineren Vertretern der heimischen Eulen und entspricht etwa der Größe einer Singdrossel. Die hellen „Augenbrauen“ und die gelben Augen verleihen ihm seinen typischen Gesichtsausdruck. Das Nahrungsspektrum ist



WENDEHALS © www.boedendorfer.com



STEINKAUZ © pixabay.com

sehr breit und reicht von Käfern, Regenwürmern und Grillen bis zu Mäusen, Kleinvögeln, Amphibien und Reptilien. Der Steinkauz ist dämmerungs- und nachtaktiv, sein Verbreitungsgebiet reicht im Westen von der Iberischen bis zur Koreanischen Halbinsel im Osten und im Süden vom äußersten Nordafrika bis zur Nord- und Ostsee im Norden. Trotz dieser weiten Verbreitung ist der Steinkauz in der Steiermark – und im Naturpark Südsteiermark im Speziellen – nur mehr ein seltener Gast. So wurden seit der Jahrtausendwende nur einzelne Exemplare gesichtet bzw. durch ihren Ruf bestimmt (Albegger et al. 2015: Avifauna Steiermark – Die Vögel der Steiermark).



Naturpark- Akademie

SCHWERPUNKT STREUOBST



Streuobstbestimmungstage mit großer Sortenausstellung:

Kernraffler, Gravensteiner, Lederapfel, Cox Orange, Schafnase, Ananas Renette, Champagner Renette, Bohnapfel, Sommerregent, Kronprinz Rudolf, Alkme, Rubinette, Elstar, Florina, Weißer Klar, Krummstiel, Herbstkalvill, Mostäpfel, Steirischer Maschanzker, Ilzer Rosenapfel, Goldparmäne, Boskoop, Nagowitz, Gute Luise, Conference, Kaiser Alexander, Gellerts Butterbirne, Williams Christ, Mostbirnen, Speckbirne, Hirschbirne, Gelbmöster, Subira. Weiteres Streuobst, Weingartenpfirsich und viele sonstige Sorten gibt es zu entdecken! Bringen Sie Ihr Obst mit und lassen Sie es von einem Experten bestimmen!

Am 30.9. von 10:00-17:00 Uhr beim Stadt-Land-Fest im Naturparkzentrum Grottenhof.

Am 14.10. von 10:00-17:00 Uhr beim Leibnitzer Herbstfest am Hauptplatz.

Freier Eintritt, keine Anmeldung notwendig!

Anmeldung unter Tel.: 0676 / 966 83 78

Email: kontakt@naturparkakademie.at

Web: www.naturparkakademie.at

SA, 15.9.2018 – NP Südsteiermark Artenvielfalt im Streuobstgarten

Seit Jahrhunderten prägen Streuobstwiesen die steirische Kulturlandschaft. Im Zuge der landwirtschaftlichen Intensivierung sind jedoch viele Bestände gerodet worden. Dabei bieten sie Gaumenfreuden und sind landschaftsästhetisch wertvoll. Weder Wiese noch Wald, sind sie auch Lebensraum für eine überdurchschnittlich artenreiche und lebendige Tier- und Pflanzenwelt. Wir gehen dieser Vielfalt auf den Grund und unternehmen eine Streuobstwiesenwanderung. Entdecken wir den seltenen Juchtenkäfer? Ziel: Kennenlernen der Funktionen und der Bedeutung von Streuobstwiesen aus ökologischer Sicht. Inhalt: Ökologische Bedeutung: Kennenlernen der ökologischen und landschaftsökologischen Funktionen von Streuobstwiesen. Artenvielfalt: Wildlebende Pflanzen und Tiere im Streuobstgarten.

Naturschutz: Möglichkeiten zur Förderung von artenreichen Obstwiesen.

Samstag, 15. September 2018 • 9 bis 13 Uhr

Treffpunkt: Familie Oswald, St. Andrä-Höch, Naturpark Südsteiermark / Preis: € 15,-

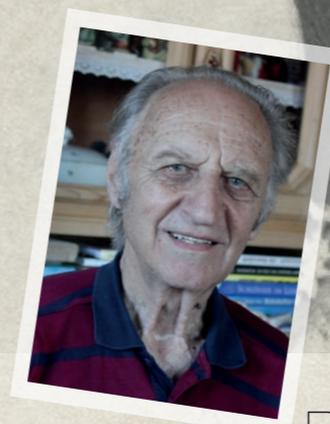
SA, 10.11.2018 – NP Südsteiermark Bäuerliches Schnapsbrennen mit Otto Knaus / Workshop

Raubrand und Feinbrand, Kern- und Steinobst, Brennen und Veredeln von Früchten am Bauernhof. Der Brennvorgang einer vergorenen Maische soll den enthaltenen Alkohol weitgehend abtrennen und konzentrieren. Ziel: Veredeln von Obst und der Umgang mit einem Brennkessel. Steuerliche Grundlagen, Einmischung verschiedener Früchte, Verkosten, Bestimmen von Alkohol und Lagerung des Brandes. Inhalt: Apfel und Traube, Abfindungsbrennen, Steuer, Wasserbadkessel, Vor- und Nachlauf, Rohbrand, Feinbrand, Kern- und Steinobst, Alkoholbestimmung, Wasser, Ausbeute, Lagerung, Verkosten und Beschreiben. Mittagsverpflegung: Kalte Biojause in der Buschenschank möglich! Referent: Otto Knaus

Samstag, 10. November 2018 • 8 bis 16 Uhr

Treffpunkt: Biobuschenschank Otto Knaus, Gamlitz Preis: € 20,-

Alle aktuellen Fotokurse von Dr. Herbert Böendorfer finden Sie unter: http://geo-vision.info/boendorfer_com/fotokurse.php.



Du sollst nicht stehlen.

Die kleinen Sünden...

*Der Volksmund meint: „Die kleinen Sünden straft der Herrgott rasch.“
Es war wohl jene Weisheit, die einst dazu führte, dass **Johann Orell**,
geboren 1931, von seinem Vater den Hosenboden poliert bekam.
Wie und warum es dazu kam, erzählt er in seiner Geschichte.*

